

Bezugs-Verhältnisse... Preis 1,50 M.

Dresdener Nachrichten

Anzeigen-Tarif... 11 - 2096 - 3601.

Gegründet 1856 Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Dresden-A. Aug. Kühnscherf & Söhne Gr. Plauenschesstr. 20. Moderne Aufzüge für Personen und Lasten - 40 Jahre Aufzugbau.

Für eilige Leser.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen aus sämtlichen Wahlkreisen sind endgültig gewählt...

Der Termin der Reichstags-Wahlwahlen ist für Sachsen definitiv auf den 20. Januar festgesetzt.

Poincaré hat die Neubildung des französischen Kabinetts übernommen.

Die englischen Kohlenbergwerke haben mit überwältigender Mehrheit den Generalstreik beschlossen.

Die Reichstagswahl.

Die Wahlergebnisse des gestrigen Wahlganges, die bis 12 Uhr mittags aus allen 807 Wahlkreisen vorlagen, tragen die Signatur eines gewaltigen Aufschwunges der Sozialdemokratie.

Table with 3 columns: Partei, Hauptwahl, Stichwahl. Lists various political parties and their results.

Von besonderem Interesse ist die Tatsache, daß der konservativste Parteiführer Herr von Dendebraund in seinem Wahlkreis gleich im ersten Wahlgange wiedergewählt ist...

Land: Red (kons.) gewählt. (Bisher Kochmann, ntl.) Marienburg: v. Eldenburg (kons.) 10.469, Schröder (Rp.) 8087, Sozialdemokrat 8128; 4 ländliche Bezirke haben noch aus...

Bielefeld. Graf Posadowski 21.659, Severing (Soz.) 17.290, Fortschritt. Rp.) 1829 Stimmen. Stichwahl zwischen Graf Posadowski und Severing. (Bisher Severing, Soz.)...

Preßstimmen zur Wahl.

Bisher liegen relativ wenig Meinungen der deutschen Presse vor. Begonnen wir gleich mit dem 'Vorwärts'. Dort heißt es: 'Anßer der Tag! Nicht gering sind unsere Erwartungen gewesen, aber sie sind erfüllt worden. Und wir, die wir den Kampf lieben, wir, die wir nie beirrt sind, so lange die Herrschaft der Klassen die Menschheit drückt, heute dürfen wir einen Moment lang zufrieden sein und mit stolzer Genugtuung der Erfolge uns freuen, die jäh, abendliche, unermüdliche Arbeit eingetragen hat...'...

Kunst und Wissenschaft. Drittes Sinfoniekonzert der Königl. Kapelle.

Der gestrige unter Kutschbachs Leitung stehende Abend brachte als Sensation einen in Deutschland noch wenig in Dresden aber bisher überhaupt nicht bekannten Pianisten von großem Ruf, Herrn Alfred Cortot aus Paris. Der in der Mitte der Dreißig stehende Klavierpieler, ein Schüler des traditionellen französischen Konservatoriums, gehört in Frankreich als Mitglied der Triovereinigung Thibaud-Casals-Cortot zu den gefestigten Künstlern. Er ist ein glänzender Virtuoso; mit einer technischen Vollendung trägt er sein Programm vor, die in Stücken verpackt, die Skala seiner dynamischen Grade ist ungewöhnlich reich, und er findet im Steigern und Abschwächen ebensowenig Mäßen wie im Herausheben wundervoller Klangfarben. Ein Staccato hat er, um dessen willen sich allein schon lohnt, ihn anzuhören. Diese Vorzüge der Technik finden freilich, soweit man das nach den gestrigen Proben seines Könnens beurteilen konnte, in rein künstlerischer Beziehung nicht eine ebenso bewundernswürdige Partnerin Seele, und so erscheint denn der Klavierpieler Cortot als ein sehr elegantes, sehr kultiviertes, recht französisches Formaltalent mit viel Geist, viel Temperament, aber auf dem Herzen schwach. Es war nun gerade sehr interessant, von ihm eins der Sainz-Saunders'schen Klavierkonzerte vorzutragen zu hören, weil dieser französische Meister und Komponist auch in der Bauart durch formale Ränke wirkt. Das vierze dieser Konzerte, in G-Moll, darf freilich immerhin unter Sainz-Saunders' bessere gerechnet werden, da dem Autor hier manches Gute eingefallen und wie selten eine Geschlossenheit der Form zu erreichen gelungen ist, aber es bleibt doch

weniger der Eindruck eines von der Seele geschriebenen Nummieres als der einer mit raffinierter Anordnung aller möglichen Effekte aus dem Dandagelet geschüttelten Pantale. Man kann sagen, Herr Cortot war eins mit dem Werke. Unterstützt von einem wundervollen Besetzung, brachte er Klangwirkungen von höchstem Reiz zustande, dynamische Steigerungen und rhythmisches Leben von außerordentlicher Kraft. Das volle Haus, von der Zugabe der zweiten Ungarischen Rhapsodie von Liszt noch mehr entzündet, feierte den Virtuosen stürmisch. Die Sinfonische Neuheit des Abends bildete diesmal eine A. Leis-Duvertüre, die Richard Weg als Op. 16 erscheinen läßt. Weg, jetzt in Erfurt Dirigent des Musikvereins und der Singakademie, ist mehrfach glücklich mit Modern hervorgetreten, auch soll eine wenig aufgeführte Oper von ihm gute Qualitäten aufweisen. Seine A. Leis-Duvertüre weckt die Hoffnung, von ihm noch einmal Besseres zu vernehmen. Sie hat vor allem den Vorzug einer gewissen Schlichtheit und Sachlichkeit hinsichtlich ihrer Ausdrucksmittel: ihr 'großes Orchester' wird nicht zu künstlerischen benutzt. Wer einen Seiten in der Sinfonischen Form der Duvertüre (die ja in diesem Falle nur eine verkappte Sinfonische Dichtung ist) feiern, ihn in seiner geistigen und menschlichen Bedeutsamkeit, sei es uns zur Nachahmung oder zur Abschreckung, vorführen will, der findet in Beethovens 'Coriolan' und Camont's klassischer Vorbilder, die als 'überwunden' zu betrachten wünschenswert wäre. Weg hat sie wohl beachtet. Sein A. Leis hat gewisse treffliche Eigenschaften, nur fragt es sich, ob das thematische Material für diesen Heißsehenden nicht doch etwas zu wenig bedeutend ist? Die volle Tragik dieses Dichters Lebens musikalisch zum Ausdruck zu bringen, dazu gehörte wohl eine konzentrierte Schöpferkraft. Aber, was Weg bietet, ist immerhin mehr als eine bloße Andeutung; vor allem muß der Versuch, die Musik seiner Art von traumhafter Todessehnsucht, die A. Leis in den letzten Tagen seines Lebens gebannt hielt, ergreifend darzustellen, als nicht übel gelungen bezeichnet werden. In einem weltlichen Gesangsthemata läßt der Komponist auch die Frau

in A. Leis Leben als neue Gestaltung, neues Glied verheißend eingreifen. Die Verarbeitung des Materials zeigt den gewandten und geschulten Musiker. Die Aufführung erzielte einen recht freundlichen Erfolg. Kutschbach hatte sich des sympathischen Verfalls mit viel Güter angenommen, und die Königl. Kapelle folgte seinen Intentionen, wie immer, mit vorzüglichem Gehör. Den Reiz des Abends machte Brahms' mit seiner zweiten Sinfonie in D. Dur, 1877 am Vorherher komponiert, ein Vorgang auf die erquickende Natur, ein Wald- und Weidenlied voll reicher Poesie. Sie war reich auf die erheerliche gefolgt, und die hier als sprechende Bezeichnung des Gemüts wollte bei den ersten Aufführungen (wenn Richter hob sie in Wien aus der Tafel dem Publikum und der Kritik nicht recht behagen. Am Leipziger Gewandhaus, wo sie Brahms selber dirigierte, war sie so gut wie durchgefallen; auch die erste Dresdener Aufführung unter Kullner war sehr lau aufgenommen worden sein. Gekoren nun anzudeuten sie; die Ausführung blieb ihr aber auch so gut wie nichts schuldig. Dr. Georg Kaiser.

* * * Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: 'Miguelito'. (1.8.) Montag: 'Der Hofkapellier'. (7.) Dienstag: 'Samson und Dalila'. (1.8.) Mittwoch: 'Die lustigen Weiber von Windsor'. (1.8.) Donnerstag: 'Die Weiserlinge von Nürnberg'. (1.8.) Freitag: '5. Volksvorstellung: 'Madame'. (8.) Sonnabend: 'Die Land'. (1.8.) Sonntag (21.): 'Die Wirtin'. (1.8.) Montag (22.): 'Madame Butterfly'. (1.8.) - Schauspielhaus. Sonntag: 'Schneewittchen'. (1.8.) - Eine Frau ohne Bedeutung. (1.8.) Montag: 'Der Herr Senator'. (1.8.) Dienstag: 'Kochbuch'. (1.8.) Mittwoch: 'Komödie der Liebe'. (1.8.) Donnerstag: 'Auf aller höchsten Befehl: Agnes Bernauer'. (7.) Freitag: 'König Richard III.'. (7.) Sonnabend: 'Elna'. (8.) Sonntag (21.): 'Schneewittchen'. (1.8.) 'Minna von Barnhelm'. (1.8.) Montag (22.): 'Komödie der Liebe'. (1.8.)